

# Von den Folgen des „Versuchsballons“ G 8

Kreiselternbeirat fordert zur Einmischung in die Schulpolitik auf

Gewaltprävention, Kinderarmut, Grundschule und G 8: Der Kreiselternbeirat (KEB) gab Eltern und Schülern einen Einblick in aktuelle Themenfelder.

von Björn Wisker

**Marburg.** „Das hessische Schulgesetz gibt uns Eltern Mitspracherechte, die wir nutzen sollten“, sagte Beiratsmitglied Armin Muth in seinem Vortrag über die Entwicklung der Grundschulen im Landkreis.

Die Zukunft der Primarstufen bezeichnete Muth als großes Thema, speziell die Diskussion über den Erhalt kleinerer, ländlicher Schulen sei angesichts des demographischen Wandels wichtig. Im Dialog mit der lokalen Politik und Lehrerschaft wurde bereits ein Kriterienkatalog erstellt, der im Sinne des Projekts „Gute Grundschule“ einen Kompromiss zwischen Qualitätssteigerung und Ortsnähe von Elementarstufen darstellen soll.

Monika Kruses wartete in ihrem Bericht zum Thema Kinderarmut im Landkreis mit alarmierenden Zahlen auf. Demnach leben knapp 4 000 Kinder unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften, davon zudem über die Hälfte mit einer alleinerziehenden Mutter oder einem

alleinerziehenden Vater. Die Bildungschancen von armen Kindern beschrieb Kruse so: „38 Prozent der 15- bis 24-jährigen Jugendlichen aus Hartz-IV-Familien haben im Landkreis nach Beendigung der Schule keinen Abschluss.“ Die vierfache Mutter verwies auf den „Bericht zur sozialen Lebenslage von Kindern im Landkreis“, der zurzeit entstehe, und das lokale Beratungsangebot „Endlich Schulkind – Wie soll ich das bezahlen?“, das auch an das zweite große Thema ihres Vortrags anknüpfte: Ernährung in der Schule. „Es muss das Ziel sein, allen Schulkindern ein gesun-

**„Es läuft so einiges schief, aber die Schulpolitik wird sich dahingehend zukünftig kaum ändern, das System wird deutschlandweit eher zur Regel.“**

Hans-Hermann Ullrich,  
Kreiselternbeirat

des und bezahlbares Mittagessen zu ermöglichen“, forderte die Fronhäuferin in Richtung der Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik.

Auch über das Thema Gewaltprävention hat sich der Kreiselternbeirat Gedanken gemacht. „Gewalt darf nicht verheimlicht werden, sie geschieht nämlich in vielen Formen und täglich an allen Schulen“, mahnte der

dreifache Familienvater Martin Schneider aus Stadtallendorf.

Ab dem kommenden Jahr bietet der Landkreis in Zusammenarbeit mit dem Präventionsrat Kurse an, in denen Eltern und auch Lehrer für den Umgang mit Gewalt und Konfliktsituationen geschult werden sollen.

Hans-Hermann Ullrich referierte während der Informationsveranstaltung über die verkürzte Gymnasialstufe G 8. „Eltern sehen G 8 als unausgegrenzten Versuchsballon für bessere Pisa-Ergebnisse, und die Schüler leiden in vielfacher Hinsicht unter dem System“, fasste Ullrich die Haltung des KEB zur Umstellung auf das vorgezogene Abitur zusammen. Er verwies auf die steigende Anzahl von Privatschulmeldungen, die G9 anbieten, das geringere werdende Engagement Jugendlicher in Vereinen aufgrund von Zeitmangel und, angesichts der Stundentafeln, ein erwachsenen gleiches Arbeitspensum. „Es läuft so einiges schief, aber die Schulpolitik wird sich dahingehend zukünftig kaum ändern, das System wird deutschlandweit eher zur Regel“, resümierte der Gladenbacher.

Umso wichtiger sei das Engagement der Eltern für die Belange der Kinder, sagte Torsten Bamberger, der die Veranstaltung vor knapp 50 Gästen im Kreissitzungssaal moderierte.



Ein Schüler trinkt im Unterricht aus seiner Wasserflasche. Der Kreiselternbeirat sieht die hessische Schulpolitik sehr kritisch. Er ermutigt die Eltern, ihr Mitspracherecht wahrzunehmen und sich einzumischen.

Foto: IDM